Stadt Zürich
Stadtentwicklung

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Integrationsförderung

Stadthaus, Stadthausquai 17
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich
Tel. 044 412 37 37
Fax 044 412 37 42
integrationsförderung@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/integration

850/da-hoa/ib_FV

Februar 2015 / Andrea Hofmeister, Michael Bischof, Christof Meier

Ein Arbeitspapier der Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF)

Die ausländische Bevölkerung in der Stadt Zürich

Zahlen, Entwicklungen, Einschätzungen

Anmerkungen und Hinweise:

Das Arbeitspapier beruht auf Daten des Jahres 2012. Es ist ein Update des durch die IF im Juni 2011 auf Basis von Daten des Jahres 2009 publizierten Arbeitsblatts «Der Informationsbedarf der in die Stadt Zürich ziehenden Ausländerinnen und Ausländer».

Das Arbeitspapier berücksichtigt folgende von der IF (durch Herkunftsländer zugeordnete) Sprachgruppen: Deutschsprachige, Englischsprachige, Italienischsprachige, Bosnisch-/Kroatisch-/Serbisch- und Albanischsprachige, Portugiesischsprachige, Spanischsprachige, Französischsprachige, Türkischsprachige, Arabischsprachige, Tamilischsprachige, Russischsprachige, Chinesischsprachige, Thaisprachige, Somalisprachige und Japanischsprachige.

Pro Sprachgruppe werden Daten zum Bestand, zu den Zuzügen (inkl. einer Einschätzung zu den Folgejahren), zu den Wegzügen und zu den Einbürgerungen aufgeführt und mit einem qualitative Aspekte berücksichtigendem Kommentar ergänzt. Die Analyse dient unter anderem zur Planung der städtischen Informationsangebote für die ausländische Bevölkerung.

Da Personen mit einer weniger als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung generell nicht berücksichtigt werden, sind die Daten mit denjenigen der Statistik Zürich nicht deckungsgleich.

Einleitung und Zusammenfassung

Das vorliegende Dokument der Integrationsförderung der Stadt Zürich IF beinhaltet ein ergänztes Update des Arbeitsblattes «Der Informationsbedarf der in die Stadt Zürich ziehenden Ausländerinnen und Ausländer» vom Juni 2011. Es übernimmt dessen Struktur (u.a. die nach Bestandesgrösse abnehmende Reihenfolge der verschiedenen Sprachgruppen) und basiert auf den Daten des Jahres 2012, den im Herbst 2014 aktuellsten verfüg- und auswertbaren Zahlen.

Das der weiteren Planung der städtischen Erstinformation dienende Arbeitspapier berücksichtigt pro Sprachgruppe folgende Daten: Erstens den Bestand per Ende 2012 sowie die Zuzüge während des Jahres, inkl. des Anteils der direkt aus dem Ausland Zugezogenen. Diese Daten werden ergänzt durch die Tendenz der Entwicklung seit 2009 sowie einer Einschätzung für die Folgejahre. Zweitens das Total der Wegzüge im Jahre 2012, ergänzt durch Zahlen zur Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich vor dem Wegzug sowie durch eine Differenzierung nach dem Wegzugsort. Drittens werden (neu) die Anzahl der in den Jahren 2009 – 2012 erfolgten Einbürgerungen aufgeführt, ergänzt durch die jeweilige Einbürgerungsquote. Im kommentierenden Text pro Sprachgruppe werden teilweise weitere Daten verwendet, z.B. Zahlen zum Familiennachzug (die IF publizierte dazu im Januar 2015 eine Analyse), zur Altersstruktur oder zur Erwerbstätigkeit. Eingeflossen sind dabei aber auch qualitative Abschätzungen und Erfahrungswerte.

Im Rückblick auf die im Arbeitspapier 2011 erstellten «Prognosen» über die zukünftige Entwicklung lässt sich feststellen, dass diese weitgehend eingetroffen sind. Relevante Abweichungen ergaben sich einerseits bezüglich der Zuwanderung aus Italien und Spanien (welche noch stärker angestiegen ist als erwartet) sowie bezüglich der Bestandesveränderungen bei den BKS- und Albanischsprachigen (bei denen die Einbürgerungsquoten in den Jahren 2009 und 2010 mit über 10 % ausserordentlich hoch waren). Die direkte Gegenüberstellung der Daten und Annahmen der Analysen 2011 und 2015 pro Sprachgruppe sowie die jeweiligen Anteilsprozente an der Gesamtbevölkerung finden sich in zwei – nicht auf der Website publizierten – Anhängen.

Die Reihenfolge nach Bestandesgrösse der berücksichtigten Sprachgruppen ist 2012 gegenüber 2009 weitgehend unverändert. Einzig die französischsprachige Ländergruppe «überholte» aufgrund einer deutlich höheren Nettozuwanderung und einer klar tieferen Einbürgerungsquote die türkischsprachige Bevölkerung. Die mit Abstand grösste ausländische Gruppe bildet mit 36‘000 Personen nach wie vor die Deutschsprachige. Sie weist mit 6‘818 Zuzügen (und 6‘135 Wegzügen) im Jahr 2012 auch die grösste (Netto-) Zuwanderung aus. Diese Zahlen sind seit 2007 (8‘940 zuziehende Personen) abnehmend, dürften sich aber – die Unsicherheiten bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung und der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative einmal ausgeklammert – bei vielleicht 6‘500 Zuzügen pro Jahr einpendeln.

Insgesamt rechnet die IF bei den meisten Sprachgruppen mit einer weiterhin leicht ansteigenden Bestandesgrösse. Die Ausnahmen (BKS-, Albanisch-, Türkisch- und Tamilischsprachige) begründen sich durch die Annahmen einer weiterhin relativ tiefen Zuwanderung sowie einer tendenziell hohen Einbürgerungsquote. Bei den Englischsprachigen wird mit einer Zuwanderung von insgesamt 4‘000 – 4‘500 Personen pro Jahr gerechnet, bei den Italienischsprachigen mit 1‘500 – 2‘000, bei den Portugiesisch- und Spanischsprachigen mit je etwa 1‘250 und bei den Französischsprachigen mit ca. 1‘000. Alle anderen Sprachgruppen werden unter 500 Zuzügen pro Jahr bleiben.

Im Hinblick auf zukünftige Analysen gilt es zu prüfen, ob die BKS- bzw. Albanischsprachigen noch klarer getrennt werden können, ob die «englischsprachige» Gruppe erweitert werden soll und ob weitere Sprachgruppen wie Tigrinya, Polnisch oder Griechisch zu berücksichtigen sind.

Deutschsprachige[1]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	36'008	↗	↗	
Zuzüge (Total)	6'818	↘	→	Ca. 6'250 - 6'750 Personen pro Jahr
aus Ausland	*4'700*	↘	→	Ca. 4'500 - 5'000 Personen pro Jahr
	69 %	→	→	Rund 70 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	6'135	37 %	54 %	82 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		48 %	44 %	8 %	

Einbürgerungen[2]	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Deutschland	510	**1.8 %**	572	**1.9 %**	414	**1.3 %**	483	**1.5 %**
Österreich	14	**0.4 %**	16	**0.4 %**	19	**0.4 %**	33	**0.8 %**

Die deutschsprachige «ausländische» Bevölkerung ist 2012 mit 36'000 Personen nach wie vor mit Abstand die grösste (ausländische) Sprachgruppe in der Stadt Zürich. Sie umfasst 9 % der Gesamtbevölkerung und 29 % der ausländischen Bevölkerung. Die Einbürgerungsquoten sind tief und beeinflussen den Bestand nicht massgeblich. Auch bei den Zuzügen sind die Deutschsprachigen mit fast 7'000 Personen die grösste Gruppe, davon sind 6'000 deutsche und 800 österreichische Staatsangehörige. Nach dem Höchststand der Zuwanderung im Jahre 2007 mit 8'940 Personen ist diese – entgegen der Annahme der IF – seit 2009 (7'356 Personen) weiter gesunken. In naher Zukunft dürften sie sich bei ca. 6'250 bis 6'750 Personen und einer Nettozuwanderung von 500 bis 700 Personen pro Jahr einpendeln.

Die Mehrheit der deutschsprachigen ausländischen Zuziehenden ist zwischen 20 und 29 Jahren alt (2012: 48 %) und somit sehr jung. Bei über 13 % der Zuziehenden handelt es sich um Studierende. Die deutschsprachige «ausländische» Bevölkerung ist aber trotz den vielen jungen und hochqualifizierten Personen eine heterogene Bevölkerungsgruppe. Sie umfasst verschiedene soziale Schichten und hat folglich auch unterschiedliche Informationsbedürfnisse. Aufgrund ihrer Sprachkenntnisse haben die «Deutschsprachigen» einen guten Zugang zu mündlichen oder in Broschüren, Merkblättern, Websites etc. zur Verfügung gestellten Informationen.

Ergänzend dazu gibt es ein ausgewiesenes Interesse an Fragen der Kommunikation und des Kontakts mit Schweizerinnen und Schweizern, der hiesigen politischen Struktur und an Freizeit- und Familienfragen. Die Nachfrage nach familiären Themen ist trotz des relativ tiefen Anteils der Zuwanderung im Familiennachzug (15 %) ansteigend: die Familiengründungen hier in Zürich bilden sich statistisch in einer stetigen Zunahme in der Alterskategorie der 0- bis 9-Jährigen ab.

[1] Deutschland, Österreich, Fürstentum Liechtenstein.
[2] Die Anzahl Einbürgerungen der jeweiligen Nationalität in der Stadt Zürich wurde zum Bestand der selben Nationalität in der Stadt Zürich mit einer Aufenthaltsbewilligung > 4 Monate ins Verhältnis gesetzt.

Englischsprachige[3]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	14‘398	↗	↗	
Zuzüge (Total)	4‘228	➔	➔	Ca. 4‘000 - 4‘500 Personen pro Jahr
aus Ausland	*3‘334*	➔	➔	Ca. 3‘250 - 3‘500 Personen pro Jahr
	79 %	➔	➔	Rund 80 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	3‘801	48 %	69 %	89 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		56 %	35 %	9 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Grossbritannien	18	**0.7 %**	17	**0.6 %**	21	**0.7 %**	21	**0.7 %**
USA	46	**2.4 %**	34	**1.7 %**	29	**1.4 %**	39	**1.9 %**
Indien	24	**1.3 %**	32	**1.7 %**	17	**0.9 %**	22	**1.1 %**

Die «Englischsprachigen» sind mit über 14‘000 Personen die zweitgrösste Gruppe ausländischer Personen in der Stadt Zürich. Sie umfasst 3,7 % der Gesamtbevölkerung bzw. 11,7 % der ausländischen Bevölkerung und setzt sich in der durch die IF «künstlich» erstellten Gruppe aus über 40 Herkunftsländern zusammen. Darunter fallen Staaten, in denen Englisch eine offizielle Landessprache ist, sowie Staaten, bei denen ein relativ hoher Anteil der (migrierenden) Bevölkerung über sehr gute (bzw. für den internationalen Arbeitsmarkt ausreichende) Englischkenntnisse verfügt.

Wie angenommen ist der Bestand dieser Sprachgruppe zwischen 2009 und 2012 leicht bzw. konkret um rund 1‘500 Personen angestiegen. Dies praktisch ausschliesslich aufgrund der Nettozuwanderung, denn die Einbürgerungsquoten der drei grössten berücksichtigten Staaten blieben in den letzten Jahren konstant relativ tief und zeigten kaum einen Einfluss. Sehr auffällig an der englischsprachigen Zuwanderung ist, dass sie zu einem sehr hohen Anteil (79 %!) direkt aus dem Ausland erfolgt. Dies wird voraussichtlich auch zukünftig so bleiben. Die IF rechnet mit etwa 4‘000 – 4‘500 Zuzügen pro Jahr, davon fast 3‘500 direkt aus dem Ausland.

Viele der englischsprachigen Zuziehenden sind jung (41 % sind zwischen 20 und 29 Jahre alt) und beruflich gut qualifiziert. Sie kommen weitgehend über den Antritt einer Arbeitsstelle oder im Rahmen eines Familiennachzugs nach Zürich. Dadurch finden sie oft ein Umfeld, das sie beim Sich-Zurecht-Finden unterstützt und innerhalb dessen sie sich auf Englisch problemlos bewegen können. Das Interesse einer darüber hinausgehenden «Integration» (Kontakte zur Nachbarschaft, Freiwilligenarbeit, Deutschkompetenzen etc.) ist jedoch grösser als vielfach angenommen. Wichtige Themen der Informationsarbeit sind zudem oft der berufliche Einstieg der mitmigrierten PartnerInnen und Fragen der Kinderbetreuung.

[3] Antigua und Barbuda, Australien, Bahamas, Barbados, Botswana, Dänemark, Estland, Fidschi Inseln, Finnland, Gambia, Ghana, Grossbritannien, Indien, Indonesien, Irland, Jamaika, Kanada, Kenia, Lettland, Litauen, Malawi, Malta, Mauritius, Namibia, Neuseeland, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Pakistan, Philippinen, Sambia, Schweden, Seychellen, Sierra Leone, Singapur, St. Lucia, Südafrika, Tansania, Trinidad und Tobago, Uganda, USA, Zimbabwe.

Italienischsprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	13‘212	➔	➔	
Zuzüge (Total)	1‘612	↑	↗	Ca. 1‘500 - 2‘000 Personen pro Jahr
aus Ausland	*1‘021*	↑	↗	Ca. 1‘000 - 1‘250 Personen pro Jahr
	63 %	↗	↗	Rund 65 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	1‘227	39 %	52 %	73 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		32 %	58 %	10 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Italien	337	**2.5 %**	337	**2.6 %**	218	**1.7 %**	279	**2.1 %**

Die italienischsprachige «ausländische» Bevölkerung ist mit über 13‘000 Personen die drittgrösste Sprachgruppe in der Stadt Zürich. Sie macht 3,4 % an der totalen Wohnbevölkerung und 10,7 % der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich aus. Ihr Bestand ist zwischen 2009 und 2012 konstant geblieben und entgegen der im Jahr 2011 durch die IF getroffenen Annahme nicht gesunken. Grund dafür ist, dass die Zuwanderung aus Italien markant stärker anstieg als vermutet, gerechnet wurde mit 1‘000 – 1‘250 Personen pro Jahr, und alleine 2012 kamen 1‘612. Diese Tendenz dürfte fortbestehen. Die IF rechnet mit 1‘500 – 2‘000 Neuzuziehenden pro Jahr.

Eine Besonderheit der «Italienischsprachigen» zeigt sich darin, dass zwar 41 % der Neuzuziehenden zwischen 20 und 29 Jahren alt sind, die gleiche Altersklasse jedoch nur 13 % des Bestandes der in Zürich lebenden ItalienerInnen ausmacht: Viele der gleichaltrigen Second@s sind eingebürgert. Und obwohl sehr viele italienischsprachige Neuzuziehende gut ausgebildet sind (und wohl über deutsch- oder v.a. englischsprachige Informationen erreicht werden können), ist nach wie vor ein wesentlicher Anteil im Bau- und Gastgewerbe tätig. Es muss davon ausgegangen werden, dass viele unter ihren eigentlichen beruflichen Qualifikationen arbeiten.

Auffallend sind zudem zwei weitere Punkte. Erstens sind von den 22 % im Familiennachzug Zugezogenen deutlich mehr als die Hälfte Kinder. Diese Anteile entsprechen zwar in etwa dem Durchschnitt der Anteile aller EU-28/EFTA-Staaten, sind aber deutlich höher als beispielsweise diejenigen von Deutschland. Dort liegen sie bei 15 % bzw. rund 35 %. Zweitens liegt der Anteil derjenigen Wegziehenden, die nicht ins Ausland, sondern in eine andere Gemeinde in der Schweiz ziehen, mit 58 % deutlich höher als die entsprechenden Anteile der deutsch- (44 %) bzw. englischsprachigen (35 %) Sprachgruppen. Dies lässt vermuten, dass ein relevanter Anteil der stark ansteigenden Neuzuwanderung «langfristig» auf einen Aufenthalt in der Schweiz ausgerichtet ist.

Die Zusammensetzung der gesamten italienischsprachigen Bevölkerung gibt auch Hinweise, dass sie von der Geschichte der letzten Jahrzehnte (Stichwort Gastarbeitende und ihre Familien) geprägt ist. Die spezifische Informationsarbeit für italienischsprachige Seniorinnen und Senioren entspricht nach wie vor einem Bedarf.

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch- und Albanisch-Sprachige

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch-Sprachige- und Albanischsprachige («Ex-Jugoslawien»)[4]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	10‘208	↓	↘	
Zuzüge (Total)	731	→	→	Ca. 750 - 1‘000 Personen pro Jahr
aus Ausland	*324*	→	→	Ca. 300 - 400 Personen pro Jahr
	44 %	→	→	Rund 45 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	717	26 %	36 %	53 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		22 %	64 %	14 %	

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch-Sprachige[5]

BKS	**2012**	**seit 09**	**Annahmen 2015 ff.**	
Bestand	6‘587	↓	↘	
Zuzüge (Total)	*465*	→	→	
aus Ausland	*200*	→	→	

Albanisch-Sprachige (inkl. Albanien und Mazedonien)[6]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	4922	↓	↘	
Zuzüge (Total)	*368*	→	→	
aus Ausland	*150*	→	→	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
BIH	248	**15.8 %**	173	**12.4 %**	82	**6.4 %**	65	**5.2 %**
Kroatien	198	**9.4 %**	148	**7.8 %**	71	**3.9 %**	92	**5.4 %**
Mazedonien	230	**10.3 %**	167	**8 %**	78	**3.8 %**	114	**5.8 %**
Serbien/ Montenegro, Kosovo	1202	**13.3 %**	1026	**12.7 %**	485	**6.3 %**	558	**7.7 %**
BKS	1047	**12.8 %**	834	**11.4 %**	395	**5.7 %**	436	**6.6 %**
Albanisch	813	**13.3 %**	691	**13.2 %**	329	**6.0 %**	385	**7.8 %**

[4] Schätzwerte: Staatsangehörige von Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien, Montenegro und Kosovo. Ohne Albanischsprachige aus Albanien und Mazedonien.
[5] Bevölkerung von Bosnien-Herzegowina, Kroatien und ½ der Bevölkerung des ehemaligen Serbien & Montenegro und des Kosovos.
[6] Schätzwerte. Angewandte Formel: Albaner + $\frac{1}{4}\mathbf{X}$ + $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung aus Serbien & Montenegro und Kosovo = $\mathbf{X}$, da ¼ aller Albanischsprechenden der mazedonischen Bevölkerung angehören.

Die Sprachgruppe der «BKS- und Albanischsprachigen» besteht aus zwei unabhängigen Gruppen von Ausländerinnen und Ausländern. Diese werden in dieser Analyse noch zusammen geführt, da separate statistische Angaben zum Kosovo – wenn überhaupt – erst seit Kurzem verfügbar sind. Die «Aufteilung» der Bevölkerung aus dem Westbalkan in die zwei Sprachgruppen ist denn auch schwierig und wird hier mit auf Annahmen beruhenden Berechnungen vorgenommen. Bei den vorangehenden Tabellen ist zu beachten, dass die Summen der Zahlen zu den BKS-Sprachigen und der Albanischsprachigen höher liegen als die in der ersten Tabelle aufgeführten Zahlen zu «Ex-Jugoslawien», welche Personen aus Albanien und Mazedonien nicht berücksichtigt.

Trotz der unter anderem historisch gegebenen grossen Heterogenität dieser Zuwanderungsgruppe (Gastarbeitende, Kriegsflüchtlinge, aktuelle Situation in den Herkunftsstaaten etc.) zeigen die Daten gemeinsame Merkmale. So ist der Bevölkerungsbestand aus allen Ländern deutlich – und stärker als von der IF angenommen – gesunken, insgesamt von etwa 14‘000 Personen 2009 auf etwa 11‘500 Personen 2012. Grund dafür sind insbesondere die generell überdurchschnittlich hohen Einbürgerungsquoten, welche zudem in den Jahren 2009 und 2010 auf sehr ausserordentliche Werte von über 10 % stiegen. Da die fast gegen Null tendierende Nettozuwanderung auch in den nächsten Jahren wohl nur sehr gering bleiben wird, geht die IF von einem weiterhin sinkenden Gesamtbestand aus, wenn auch etwas weniger deutlich als in den letzten Jahren.

Der Zuzug von Personen aus BKS-sprachigen Staaten dürfte sich bei 400 bis 500 Personen pro Jahr einpendeln, derjenige aus albanischsprachigen Ländern bei 300 bis 400. Dieser wird wie bisher nur zu einem relativ geringen Anteil von 40 bis 50 % direkt aus dem Ausland erfolgen. Auffallend (und erklärbar) ist zudem, dass der Zuzug aus dem Ausland einerseits zu rund 80 % über einen Familiennachzug erfolgt und dass andererseits der Anteil der in die Stadt Ziehenden an den aus dem Ausland in den Kanton Zürich Ziehenden weit unterdurchschnittlich ist. Ziehen insgesamt rund 45 % aller aus dem Ausland in den Kanton ziehenden AusländerInnen in die Stadt Zürich, liegen diese Werte bei Herkunftsstaaten wie Serbien, Kroatien oder Bosnien-Herzegowina bei rund 30 % und bei Mazedonien, Kosovo und Albanien gar nur zwischen 16 und 24 %.

Für die städtische Informationsarbeit stehen als Zielgruppen einerseits die im Familiennachzug Zuziehenden und andererseits die bereits ansässige BKS- oder albanischsprachige Bevölkerung im Vordergrund. Sie machen in ihrem Bestand 1,6 bzw. 1,2 % am Bevölkerungstotal und 5,3 bzw. 4,0 % der ausländischen Bevölkerung der Stadt Zürich aus. Der Bestand von 10‘208 Personen aus «Ex-Jugoslawien» entsprach 2012 mit 2,6 % der Gesamtbevölkerung und 8,3 % der ausländischen Bevölkerung ziemlich genau dem der Portugiesischsprachigen. Zu beachten ist dabei, dass ein zunehmend grosser Anteil der Frauen und Männer aus dem Westbalkan das Pensionsalter erreicht oder Einrichtungen der Altersversorgung beansprucht.

Portugiesischsprachige[7]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand (Total)	10‘186	➔	➔	
Portugal	*8‘404*	↗		
Brasilien	*1‘549*	↘		
Zuzüge (Total)	1‘333	➔	➔	Ca. 1‘250 - 1‘500 Personen pro Jahr
Portugal	*1‘042*	↑	➔	Ca. 1‘000 Personen pro Jahr
Brasilien	*273*	↓	➔	Ca. 250 Personen pro Jahr
aus Ausland	*868*	↗	➔	Ca. 800 - 900 Personen pro Jahr
	65 %	➔	➔	Rund 65 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	1‘105	39 %	51 %	70 %	
Portugal	*866*	*39 %*	*50 %*	*69 %*	
Brasilien	*229*	*40 %*	*54 %*	*77 %*	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
Total		28 %	62 %	11 %	
Portugal		24 %	65 %	10 %	
Brasilien		41 %	47 %	13 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Brasilien	63	**3.8 %**	48	**3 %**	54	**3.5 %**	39	**2.5 %**
Portugal	103	**1.3 %**	128	**1.6 %**	81	**1 %**	82	**1 %**

Die portugiesischsprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt Zürich setzt sich vor allem aus Personen aus Portugal und aus Brasilien zusammen. Bei dem in den letzten Jahren relativ konstanten (bzw. sehr leicht angestiegenen) Gesamtbestand von 10‘186 Personen – das sind 2,6 % der Gesamtbevölkerung bzw. 8,3 % der ausländischen Bevölkerung – sind die PortugiesInnen (8‘404 Personen) gegenüber den BrasilianerInnen (1‘549 Personen) klar in der Mehrheit. Während die Zuzüge von portugiesischen Staatsangehörigen zwischen 2009 und 2012 von 820 auf 1‘042 Personen anstiegen, reduzierte sich der Zuzug von brasilianischen Staatsangehörigen von 370 auf 273 Personen. Die Wegzugszahlen belaufen sich für PortugiesInnen auf 820 bzw. 866 Personen und für BrasilianerInnen auf 370 bzw. 273 Personen.

Dazu ist anzumerken, dass die Zuzüge konstant zu 65 % direkt aus dem Ausland erfolgen und die Wegzüge nur zu 28 % in das Ausland. Eine Mehrheit zieht in eine andere Gemeinde. Die IF geht davon aus, dass sich der Bestand der portugiesischen Sprachgruppe auch zukünftig auf etwas mehr als 10‘000 Personen belaufen wird und dass pro Jahr mit etwa 1‘000 Zuzügen aus Portugal und mit etwa 250 Zuzügen aus Brasilien zu rechnen ist.

[7] Angola, Brasilien, Guinea Bissau, Kapverden, Mozambique, Portugal.

Die aus Portugal und Brasilien stammenden BewohnerInnen Zürichs unterscheiden sich in verschiedener Hinsicht. Während aus Brasilien mehrheitlich Frauen zuziehen, zu fast 80 % im Rahmen eines Familiennachzugs, sind die aus Portugal Zuziehenden mehrheitlich Männer und kommen nur zu 31 % (51 % bei den Frauen, 19 % bei den Männern) im Rahmen eines Familiennachzugs – und dies im Gegensatz zu den Personen aus Brasilien praktisch nie zu einer Partnerin bzw. einem Partner mit Schweizer Staatsbürgerschaft. Obwohl aus beiden Ländern zunehmend auch beruflich gut Qualifizierte direkt in den Arbeitsmarkt zuwandern, ergibt sich insgesamt ein sehr unterschiedlicher Informationsbedarf.

Überspitzt formuliert umfasst dieser bei Personen aus Brasilien tendenziell Fragen rund um binationale Partnerschaften, wobei die hier ansässige Partnerin oder der Partner bei der Integration unterstützend wirken kann. Bei Personen aus Portugal geht es tendenziell darum, die relevanten Informationen in ein soziales Umfeld zu tragen, das in sich gut organisiert und vernetzt ist, in dem eine spätere Rückkehr in das Herkunftsland ein wichtiges Thema bleibt und in dem sich viele Familien bewegen, die aufgrund ihrer Arbeitstätigkeiten über wenig zeitliche Resssourcen verfügen.

Spanischsprachige[8]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	7‘969	↗	↗	
Zuzüge (Total)	1‘559	↑	↗	Ca. 1‘500 – 1‘750 Personen pro Jahr
Spanien	*1‘121*	↑↑	↗	Ca. 1‘250 Personen pro Jahr
Lateinamerika	*438*	→	→	Ca. 450 Personen pro Jahr
aus Ausland	*1‘085*	↑↑	→	Ca. 1‘000 Personen pro Jahr
	70 %	↑	→	Rund 70 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	1‘041	44 %	58 %	76 %	
Spanien	*650*	*49 %*	*62 %*	*77 %*	
Lateinamerika	*391*	*35 %*	*52 %*	*75 %*	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
Total		33 %	54 %	13 %	
Spanien		33 %	54 %	12 %	
Lateinamerika		32 %	53 %	15 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Spanien	111	**2.5 %**	123	**2.5 %**	81	**1.7 %**	125	**2.4 %**
Dominikanische Republik	40	**4.6 %**	31	**3.6 %**	21	**2.5 %**	29	**3.5 %**
Kolumbien	16	**5.7 %**	14	**4.9 %**	11	**3.7 %**	10	**3.3 %**

[8] Andorra, Argentinien, Bolivien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexico, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Spanien, Uruguay, Venezuela.

Die Gruppe der spanischsprachigen «ausländischen» Bevölkerung in der Stadt Zürich umfasste Ende 2012 ziemlich genau 8‘000 Personen, was einem Anteil von 2,0 % an der Gesamtbevölkerung bzw. einem Anteil von 6,5 % der ausländischen Bevölkerung entsprach. Die grosse Mehrheit von ihnen kommt aus Spanien (5‘231 Personen), gefolgt von der Dominikanischen Republik (835 Personen) und Kolumbien (303 Personen). Der Bestand der Spanischsprachigen ist entgegen den Annahmen der IF seit 2009 um insgesamt 700 Personen gestiegen. Alleine 2012 ergab sich ein hoher Wanderungssaldo von 518 Personen, wovon 417 spanische Staatsangehörige waren.

Die Neuzuzüge spanischer Staatsangehöriger machen rund 72 % der spanischsprachigen Zuzüge aus. Sie sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen und haben sich in den drei Jahren von 2009 bis 2012 von 540 auf 1‘121 mehr als verdoppelt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass 28 % dieser Personen nicht in Spanien, sondern in einem Drittland (z.B. in der Dominikanischen Republik), geboren wurde. Dieser Anteil an «Zweitmigration» liegt deutlich über demjenigen anderer Länder. Für Deutschland oder Portugal beläuft er sich z.B. auf ca. 16 %. Von den 438 Neuzuziehenden aus Lateinamerika kamen 88 aus der Dominikanischen Republik und 70 aus Mexiko. Für die Folgejahre geht die IF davon aus, dass die Neuzuzüge aus Lateinamerika mit rund 450 Personen pro Jahr konstant bleiben werden und diejenigen aus Spanien auf ca. 1‘250 Personen ansteigen könnten. Der Totalbestand der spanischsprachigen AusländerInnen dürfte leicht zunehmen.

Bezüglich dem Informationsbedarf zeigt sich eine Situation, die mit derjenigen der Portugiesischsprachigen vergleichbar ist. Während aus einem Süd- oder Zentralamerikanischen Land Zuziehende zu rund 80 % im Rahmen eines Familiennachzugs nach Zürich kamen (wovon rund die Hälfte zu einem Partner oder einem Elternteil mit Schweizer Staatszugehörigkeit), sind es bei den aus Spanien zuziehenden lediglich 23 % (wovon 5 % zu einer Schweizerin bzw. zu einem Schweizer). Die Arbeitsmigration steht im Vordergrund, zunehmend auch diejenige von gut qualifizierten Personen. Im Vergleich zu den PortugiesInnen ist zu beachten, dass die spanische «Gemeinschaft» in Zürich weniger geschlossen und stärker mit bestehenden Institutionen vernetzt ist.

Französischsprachige[9]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	4‘095	↑	↗	
Zuzüge (Total)	1‘030	↑	→	Ca. 1‘000 Personen pro Jahr
Frankreich	*875*	↑	→	Ca. 850 Personen pro Jahr
Restl. frz. Bev.	*155*	→	→	Ca. 150 Personen pro Jahr
aus Ausland	*761*	↑	→	Ca. 750 - 1‘000 Personen pro Jahr
	74 %	↗	→	Rund 75 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	779	38 %	56 %	82 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		45 %	45 %	10 %	

[9] Benin, Burkina Faso, Burundi, Côte d’Ivoire, DRK, Frankreich, Gabun, Guinea, Haiti, Kamerun, Kongo, Laos, Luxemburg, Madagaskar, Mali, Rwanda, Senegal, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik.

Einbürgerungen	2009		2010		2011		2012	
Frankreich	34	**1.4 %**	20	**0.7 %**	22	**0.8 %**	26	**0.8 %**
Kamerun	13	**7.7 %**	9	**5.1 %**	11	**6.5 %**	7	**4.1 %**

Die französischsprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt umfasst mit 4‘095 Personen einen Anteil von 1,0 % der Gesamtbevölkerung bzw. einen von 3,3 % der ausländischen Bevölkerung. Sie besteht zu 76 % (3‘093 Personen) aus Staatsangehörigen von Frankreich. Weitere bedeutende Herkunftsländer sind Luxemburg (322), Kamerun (169) und die Demokratische Republik Kongo (146). Insgesamt nahm der Bestand in den letzten drei Jahren um über 20 % zu, was insbesondere auf einen positiven Wanderungssaldo – er belief sich 2012 auf 251 Personen – und eine tiefe Einbürgerungsquote der französischen Staatsangehörigen zurückzuführen ist.

Die grosse Mehrheit (85 %) der französischsprachigen Neuzuziehenden sind Französinnen und Franzosen. Sie sind oft jung und relativ gut ausgebildet, ziehen überdurchschnittlich oft (zu 65 %) direkt aus dem Ausland in die Stadt (durchschnittlich ziehen 45 % der aus dem Ausland in den Kanton Zürich Ziehenden in die Stadt) und sind, wenn sie im Familiennachzug kommen (was bei den Frauen 46 % und bei den Männern 21 % tun), oft schon Teil einer Familie mit Kindern. Mehr als die Hälfte der im Familiennachzug zuziehenden Französinnen und Franzosen sind Kinder.

Die IF geht davon aus, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre in etwa fortsetzt und dass bei etwa 800 Wegzügen pro Jahr gut 1‘000 Personen zuziehen werden, wovon ca. 850 französische Staatsbürger und ca. 150 aus anderen französischsprachigen Ländern sind. Im Hinblick auf den Informationsbedarf sind die Personen aus Frankreich (und Luxemburg) tendenziell als Teil der internationalen und oft auch englischsprachigen «Community» zu betrachten, während sich die Fragestellungen bei den Französischsprachigen aus einem afrikanischen Land mehr aus binationalen Partnerschaften, Diskriminierungsaspekten und Bildungsthemen ergeben.

Türkischsprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	3‘759	↓	↘	
Zuzüge (Total)	394	→	→	Ca. 350 - 400 Personen pro Jahr
aus Ausland	*168*	→	→	Ca. 150 - 200 Personen pro Jahr
	43 %	→	→	Rund 45 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	2012	Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	390	28 %	43 %	63 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		28 %	60 %	12 %	

Einbürgerungen	2009		2010		2011		2012	
Türkei	338	**8.1 %**	296	**7.5 %**	138	**3.6 %**	170	**4.5 %**

Der Bestand der türkischsprachigen Bevölkerung, der von der IF durch die türkischen Staatsangehörigen definiert wird, lag im Jahr 2012 bei 3‘759 Personen, wobei er sich im Jahr 2009 noch auf 4‘192 Personen belief. Diese Bestandesabnahme wurde im Jahr 2011 prognostiziert und ist massgeblich durch die hohe Einbürgerungsquote bedingt, auch wenn diese zwischen den Jahren 2009 und 2012 von 8,1 % auf 4,5 % gesunken ist. Deshalb ist auch für die nächsten Jahre mit einer Bestandesabnahme zu rechnen. Denn auch der knapp positive Wanderungssaldo (2012: 4 Personen) kann die hohen Einbürgerungszahlen nicht ausgleichen.

Die neu in die Stadt Zürich ziehende türkischsprachige Bevölkerung ist sehr heterogen. So lassen sich beispielsweise keine markant vertretenen Berufsgruppen ausmachen und auch die gelebte Religiosität variiert stark. Die Neuzugezogenen kommen mehrheitlich (2013: 71 %) im Familiennachzug in den Kanton Zürich. Jedoch handelt es sich nur bei einem geringen Anteil (2013: 16 %) um Kinder. Die meisten neuzuziehenden Türkischsprachigen in die Stadt sind Männer (2012: 72 %), wovon ein zunehmend relevanter Anteil für das Studium oder eine beruflich hochqualifizierte Arbeit zuzieht und folglich über Englischkompetenzen verfügt.

Arabischsprachige[10]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	2‘235	➔	↗	
Zuzüge (Total)	285	↘	↗	Ca. 300 Personen pro Jahr
aus Ausland	*156*	➔	↗	Ca. 150 - 175 Personen pro Jahr
	55 %	↑	↑	Rund 60 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	259	35 %	51 %	72 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		28 %	44 %	28 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Irak	31	**4.6 %**	41	**6.2 %**	29	**4.3 %**	87	**14.4 %**
Tunesien	19	**5.0 %**	20	**5.5 %**	16	**4.4 %**	25	**7.3 %**
Marokko	27	**8.2 %**	21	**6.5 %**	16	**5.0 %**	15	**4.7 %**

Die drei grössten Bevölkerungsgruppen in der Stadt Zürich bei den «Arabischsprachigen» bildeten 2012 die irakischen (606), die tunesischen (342) und die marokkanischen (316) Staatsangehörigen. Seit 2009 blieb der Gesamtbestand auf einem konstanten Niveau. Bei den Annahmen über die weitere Entwicklung des Bestandes für die nächsten Jahre müssen die Einbürgerungsquoten berücksichtigt werden, die bei den drei bevölkerungsreichsten Ländern dieser Sprachgruppe sehr hoch sind. Insbesondere ist diejenige der irakischen Bevölkerung in der Stadt Zürich mit 14,4 % im Jahr 2012 zu nennen, die sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht hat.

[10] Ägypten, Algerien, Irak, Jemen, Jordanien, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Oman, Palästina, Saudi-Arabien, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate.

Die Anzahl der neuzuziehenden Arabischsprachigen wurde durch die IF mit 300 bis 350 pro Jahr etwas zu hoch eingeschätzt. Sie lag in den Jahren 2010 bis 2012 stets unter 300 Personen, dürfte jedoch aufgrund der aktuellen Konflikte in den nächsten Jahren höher ausfallen. Ansonsten wird die weitere Entwicklung des Bestandes und der Neuzuzüge als stabil eingeschätzt. Bei den neuzuziehenden Personen ist bezüglich des Informationsbedarfs festzuhalten, dass sie sehr unterschiedliche Migrationsgründe und somit verschiedene Bedürfnisse aufweisen. So kamen viele entweder als Flüchtlinge oder als hochqualifizierte Personen in die Schweiz. Ferner ist bei den Maghreb-Staaten und Ägypten die Einwanderung im Familiennachzug ein wichtiger Faktor (Tunesien 88 %, Marokko 95 %). Viele ziehen dabei zu einem Schweizer Staatsangehörigen, wobei nur wenige Kinder einwandern. Zudem handelt es sich bei den Zuziehenden meist um junge Personen (2012: 46 % zwischen 20 und 29 Jahren).

Tamilischsprachige[11]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	1‘567	↓	↘	
Zuzüge (Total)	73	↘	↗	Ca. 75 - 100 Personen pro Jahr
aus Ausland	*32*	→	↗	Ca. 35 Personen pro Jahr
	44 %	↗	↗	Rund 45 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	86	15 %	16 %	49 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		23 %	64 %	13 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Sri Lanka	420	**19 %**	413	**22 %**	184	**10.7 %**	159	**10.1 %**

Die tamilischsprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt Zürich weist 2012 einen Bestand von 1‘567 Personen auf, was nur gerade 0,4 % der totalen Wohnbevölkerung der Stadt Zürich sind. 2011 wurde durch die IF eine starke Bestandesabnahme prognostiziert, welche auch eingetroffen ist. So lag der Bestand 2009 noch bei 2‘211 Personen. Diese Tendenz dürfte sich aufgrund der zwar abnehmenden, aber immer noch sehr hohen Einbürgerungsquote in den nächsten Jahren fortsetzen.

Unklarer ist die weitere Entwicklung der Zuwanderung. Denn 2012 wies die tamilische Sprachgruppe (welche hier mit Personen aus Sri Lanka gleichgesetzt wird) als einzige aller Sprachgruppen einen – wenn auch kleinen – negativen Wanderungssaldo aus. Allerdings ist die Anzahl der Asylgesuche wieder ansteigend. Der Zusammenhang mit der Fluchtmigration zeigt sich auch darin, dass aus Sri Lanka für einen Drittstaat mit 44 % tendenziell wenig Leute im Familiennachzug zuziehen (bei Nicht-EU-Staaten liegt der Anteil durchschnittlich bei 60 %) und dass von diesen der Anteil an Kindern mit 10 % sehr klein ist.

[11] Tamilischsprachige Bevölkerung aus Sri Lanka.

Im Hinblick auf die Informationsarbeit ist zu beachten, dass die Tamilinnen und Tamilen in der Stadt Zürich tendenziell oft «unter sich» bleiben, jedoch «intern» eine Gemeinschaft mit verschiedenen Bruchlinien bildet: Generationenfragen, Bürgerkriegsfolgen, Familienprobleme etc. Es finden sich neben beruflich (und oft auch sozial) sehr erfolgreichen Personen auch viele in sozial schwierigen und problematischen Situationen. Insbesondere solche Personen sind schwer zu erreichen.

Russischsprachige[12]

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	1‘551	↑	↗	
Zuzüge (Total)	424	↑	↗	Ca. 450 Personen pro Jahr
aus Ausland	*283*	↑	↗	Ca. 300 Personen pro Jahr
	67 %	↗	→	Rund 65 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	319	49 %	62 %	88 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		32 %	61 %	7 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Russland	26	**3.5 %**	28	**3.5 %**	37	**4.2 %**	35	**3.7 %**
Ukraine	9	**2.6 %**	14	**4.1 %**	22	**6.1 %**	18	**4.9 %**

Die russischsprachige (bzw. –verstehende) «ausländische» Bevölkerung der Stadt Zürich macht mit 1‘551 Personen 0,4 % der Gesamtbevölkerung bzw. 1,3 % der ausländischen Bevölkerung aus. Sie setzt sich vor allem aus Personen aus Russland (935 Personen) und der Ukraine (367 Personen) zusammen und weist mit 105 Personen im Jahr 2012 einen relativ betrachtet hohen Wanderungssaldo aus. Sie wird in ihrem Bestand weiter zunehmen.

Bei den Neuzuziehenden handelt es sich bei zwei Dritteln um Frauen und bei Personen aus Russland und der Ukraine zu 60 % um im Familiennachzug Zuziehende (ca. 70 % der Frauen und ca. 30 % der Männer). Zudem kommen 17 % als Studierende nach Zürich. Für den Informationsbedarf kann davon ausgegangen werden, dass dieser teils durch Arbeitsstellen und Universitäten abgedeckt wird und teils insbesondere für binationale Partnerschaften typische Fragen umfasst. Aufgrund der vor der Zuwanderung abgeschlossenen Ausbildungen nehmen dabei im Vergleich zu anderen Herkunftsländern Fragen zu Familien und Erziehung weniger Raum ein, dafür Themen zum beruflichen Einstieg bzw. der beruflichen Qualifikation mehr.

[12] Armenien, Aserbeidschan, Belarus, Kasachstan, Kirgistan, Russland, Ukraine.

Chinesischsprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	1‘454	↑	↗	
Zuzüge (Total)	482	↑	↗	Ca. 500 Personen pro Jahr
aus Ausland	*330*	↗	↗	Ca. 350 Personen pro Jahr
	68 %	→	→	Rund 70 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	368	55 %	70 %	90 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		49 %	44 %	7 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
China	30	**2.6 %**	21	**1.8 %**	19	**1.5 %**	18	**1.3 %**

Die chinesischsprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt Zürich ist mit einem Bestand von 1‘454 Personen und einem Anteil von 0,4 % an der totalen bzw. 1,2 % an der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich eine eher kleine Gruppe. Sie weist mit einem positiven Wanderungssaldo von 114 Personen im Jahr 2012 jedoch einen relevanten Zuwachs aus. Der hohe Anteil von 55 % der Wegziehenden, der sich weniger als ein Jahr in der Stadt Zürich aufhielt, weist auf eine hohe Mobilität hin. Dieser Anteil bildet den höchsten Prozentwert aller analysierten Sprachgruppen. Bei der Prognose durch die IF im Jahre 2011 wurden sowohl der zukünftige Bestand als auch die Zuzüge unterschätzt. So ist der Bestand mit über 200 Personen stärker als erwartet angestiegen. Ebenso fielen die Zuzüge zwischen 2009 und 2012 stets höher als die maximal angenommenen 400 Personen pro Jahr aus.

Die chinesischsprachigen Personen (welche hier mit den Zuzügen aus China gleichgesetzt werden) kommen oft aufgrund des Berufes oder des Studiums (2012: 33 %) in die Stadt Zürich. Der Anteil der Altersgruppe der 20- bis 29-jährigen ist mit 60 % denn auch überdurchschnittlich hoch. Diese Tendenzen dürften auch in den Folgejahren bestehen bleiben. Nicht zu unterschätzen ist jedoch auch der Anteil der im Familiennachzug Zuziehenden, 54 % bei den Frauen und 15 % bei den Männern. Da der Anteil Kinder an den nachgezogenen Personen (welche zu 30 % zu einer Schweizerin bzw. zu einem Schweizer ziehen) mit 42 % relativ hoch ist, wird auch die Anzahl chinesischsprachiger Familien tendenziell zunehmen. Dies ist im Hinblick auf den Informationsbedarf von Bedeutung, wobei davon ausgegangen werden kann, dass ein relevanter Anteil der chinesischsprachigen Bevölkerung in der Stadt Zürich auch über Deutsch- oder Englischkompetenzen verfügt.

Thaisprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	831	→	→	
Zuzüge (Total)	114	↘	↘	Ca. 75 - 100 Personen pro Jahr
aus Ausland	*57*	↘	↘	Ca. 50 Personen pro Jahr
	50 %	→	→	Rund 50 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	94	32 %	47 %	67 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		24 %	54 %	21 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Thailand	40	**4.7 %**	32	**4.4 %**	25	**3.0 %**	26	**3.1 %**

Die thaisprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt Zürich ist eine kleine Sprachgruppe. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 0,2 % und auf 0,6 % an der ausländischen Bevölkerung. Ihr Bestand blieb in den letzten Jahren ziemlich konstant. Bei den Neuzuziehenden ist auffällig, dass diese «lediglich» zu 50 % direkt aus dem Ausland kommen. Doch wenn sie aus dem Ausland kommen, erfolgt der Zuzug zu 90 % im Familiennachzug und davon zu 90 % von Frauen und zu 83 % zu einem Schweizer Staatsangehörigen. Die Fragen rund um den Informationsbedarf drehen sich insbesondere um Aspekte der binationalen Partnerschaften.

Somalisprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	791	↑	→	
Zuzüge (Total)	88	↑	↘	Ca. 50 Personen pro Jahr
aus Ausland	*15*	↑	→	Ca. 8 Personen pro Jahr
	17 %	↗	→	Rund 15 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	39	28 %	46 %	67 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		8 %	49 %	44 %	

Einbürgerungen	**2009**		**2010**		**2011**		**2012**	
Somalia	65	**10.3 %**	80	**11.8 %**	33	**5.8 %**	48	**6.1 %**

Die somalisprachige «ausländische» Bevölkerung in der Stadt Zürich ist klein, aber trotz vieler Einbürgerungen in den letzten Jahren wieder gewachsen. Sie ist geprägt durch eine seit längerer Zeit andauernde Fluchtmigration, die bereits mehrere «Generationen» umfasst. Dementsprechend heterogen ist die Sprachgruppe, bei deren Problematiken und Informationsbedarf auch die Eingebürgerten und ihre Familien berücksichtigt werden müssen. Typisch für die neuzuziehenden Somalisprechenden ist auch, dass sie fast durchwegs aus einer anderen Gemeinde zuziehen und nicht direkt aus dem Ausland. Aufgrund der spezifischen und letztlich komplexen Situation der somalischsprechenden Bevölkerung, zu welcher 2014 eine im Auftrag der IF erstellte Studie abgeschlossen wurde, wird hier auf eine vertiefendere Beschreibung verzichtet.

Japanischsprachige

	2012	seit 09	Annahmen 2015 ff.	
Bestand	563	↑	↗	
Zuzüge (Total)	182	↑	→	Ca. 175 - 200 Personen pro Jahr
aus Ausland	*157*	↑	↗	Ca. 150 - 175 Personen pro Jahr
	86 %	↑	↘	Rund 85 % Zuziehende aus Ausland

Wegzüge	**2012**	**Anteile nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich**			
		< 1 Jahr	**< 2 Jahre**	**< 5 Jahre**	
Total	147	54 %	73 %	93 %	
		Anteile nach Wegzugsort			
		in AUSL	**in CH**	**unbek.**	
		73 %	21 %	6 %	

Die japanischen Staatsangehörigen bilden im Jahr 2012 mit einem Bestand von 563 Personen die kleinste Gruppe unter den in dieser Analyse berücksichtigten Sprachgruppen in der Stadt Zürich. Ihr Anteil an der totalen Wohnbevölkerung beläuft sich auf 0,1 % und auf 0,5 % an der ausländischen Bevölkerung. Allerdings wächst sie stetig leicht an und ist in verschiedener Hinsicht mit der chinesischsprachigen Sprachgruppe zu vergleichen: Relativ viele Studierende, viele gut qualifizierte und hoch mobile ArbeitsmigrantInnen, die über gute Englischkompetenzen verfügen, sowie ein relevanter Anteil an Frauen, der im Familiennachzug kommt und in ihrer Situation einen speziellen Informationsbedarf haben.